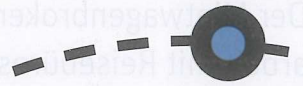
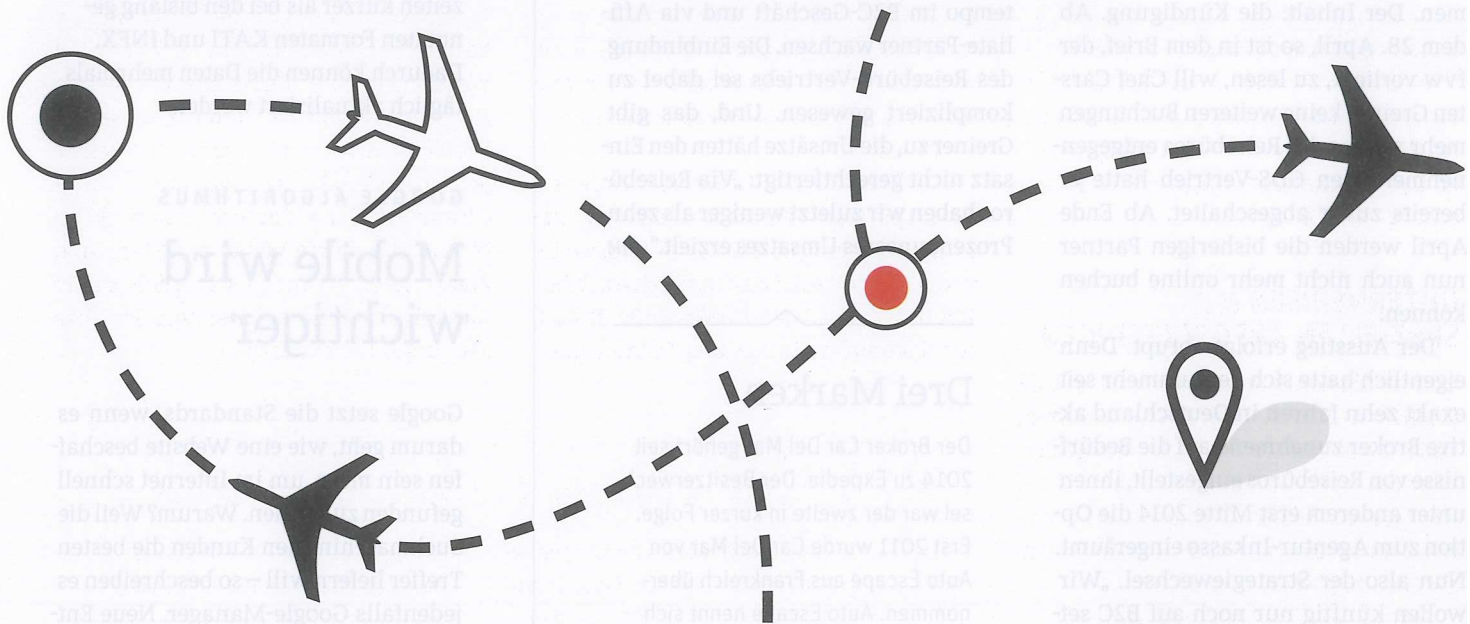


REISEVERLAUF FAST OHNE LÜCKEN



Mobilitätsplattformen drängen verstärkt in den Markt. Sie versprechen einen lückenlosen Verkehrsmittelvergleich. Das macht sie auch für Firmen interessant – allerdings mit Einschränkungen.



MARTIN JÜRS

Damit lässt sich arbeiten. Bei einer Finanzierungsrunde Anfang des Jahres hat die auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) spezialisierte Mobilitätsplattform Moovit bei Investoren 50 Mio. US-Dollar eingesammelt. Zu den Geldgebern zählen die Venture-Capital-Töchter von BMW und Nokia. Moovit will mit der neuen Finanzspritze seine Expansion vorantreiben.

Das 2012 gegründete Start-up zählt zu einer ganzen Reihe von Mobilitätsplattformen (siehe Kasten), die seit einiger Zeit auf den Markt drängen, jede Menge Venture-Kapital einsammeln und den klassischen Suchmaschinen Konkurrenz machen. Neben Moovit sind das Anbieter wie FromAtoB, Go Euro, das zur Daimler-Gruppe gehörende Start-up Moovel und die Bahn-Tochter Qixxit.

Im Unterschied zu Moovit allerdings geht es den übrigen Mobilitätsplattformen nicht allein um die Darstellung und Buchbarkeit des öffentlichen Nahverkehrs. Sie verfolgen mit der Integration der unterschiedlichen Verkehrsträger auf einer Plattform einen wesentlich weiter reichenden Ansatz.

ERFASSUNG AUCH DER „LETZTEN MEILE“

Dabei zielen sie mit ihrer Dienstleistung zunächst auf den Privatreisenden. Ihr aufwendiger Verkehrsmittelvergleich ist aber durchaus auch für Unternehmen und Geschäftsreisende interessant. Schließlich beschäftigt man sich hier schon seit Längerem mit sogenannten Door-to-Door-Konzepten, also lückenlosen Reiseprozessen,



FromAtoB-Chef **VEIT BLUMSCHEIN** registriert ein wachsendes Interesse von Firmen. Aktiv bearbeiten will er dieses Segment nicht.



JOCHEN MUNDINGER von Route Rank arbeitet bislang mit mehr als 50 Unternehmen und Organisationen zusammen.



die sich nicht mehr nur auf die Hauptstrecken konzentrieren, sondern möglichst von Tür zu Tür reichen.

„Wir wissen von zahlreichen kleineren und mittelständischen Unternehmen, die keine eigene Travel-Management-Lösung haben und unsere Seite zur Recherche und Buchung nutzen“, berichtet Veit Blumschein, Geschäftsführer und Gründer von FromAtoB. Für ihn allerdings ist das eher ein Mitnahmegeschäft. Kurzfristig steuert er das Geschäftsreisesegment nicht als strategisches Ziel an.

UNTERNEHMEN MIT SPEZIELLEN ANFORDERUNGEN

Den wenigsten Unternehmen ist mit öffentlichen Standardlösungen geholfen. Das gilt vor allem für jene, die ein professionelles Travel Management betreiben. Hier gilt es, Reiserichtlinien, Corporate Rates und Preferred Supplier in die Abfragen zu integrieren.

Genau das bietet Route Rank. Die Plattform positioniert sich gezielt als Firmenanwendung. So gibt es den Verkehrsmittelvergleich sowohl als standardisierte wie als maßgeschneiderte Enterprise-Version. „Selbstverständlich werden Reiserichtlinien sowie ausgehandelte Firmenraten berücksichtigt“, betont Geschäftsführer Jochen Munding. Bei einem Einsatz von Route Rank könnten bis zu 35 Prozent der direkten Reisekosten gespart werden, heißt es auf der Homepage des Unternehmens mit Verweis auf eine wissenschaftliche Arbeit der Uni Cambridge. Starke Argumente, die allerdings bislang bei einer überschaubaren Anzahl von Unternehmen verfangen haben. Aktuell arbeitet Route Rank – 2006 gegründet – mit gut 50 Firmen und Organisationen zusammen.

Dazu zählen die Geschäftsreiseketten BCD Travel und HRG. „Es lohnt sich, Door-to-Door-Ansätze zu verfolgen“, sagt denn

auch René Zymni, Vertriebschef bei BCD Travel für Zentraleuropa. „Nicht jeder Reisende wohnt in direkter Nähe eines Flughafens. Häufig kommen mehrere Flughäfen infrage oder auch alternative Reiseoptionen wie Bahn oder Mietwagen“, so Zymni weiter. Viele unterschiedliche Optionen würden jedoch die Beurteilung hinsichtlich der Kosten oder des Zeitfaktors erschweren. Da könnten Mobilitätsvergleiche helfen.

Auch technisch sind die vorhandenen Lösungen laut Zymni schon sehr weit – zumindest in Europa. Global allerdings hält er die Angebote für ausbaufähig. Auch bei Route Rank sei marktrelevanter Inhalt nicht komplett integriert, obwohl man

sich hier gemeinsam fortlaufend um die Erweiterung des Contents bemühe. Das mag dann erklären, warum das Interesse der Unternehmen an solchen Mobilitätsplattformen zwar vorhanden ist, sie aber vielfach bei der Nutzung zögern.

Die Abbildung kompletter Mobilitätsketten in einer Anwendung hält auch Wolfgang Straßer, Deutschland-Chef von HRG, für ein nicht zu unterschätzendes Problem. Auch weil damit zahlreiche Schnittstellenabfragen verbunden sind. Ob eine Plattform dies technisch wirklich bis auf die „letzte Meile“ am Start- und Zielort leisten kann, sei fraglich. Route Rank & Co haben noch einiges an Überzeugungsarbeit zu leisten.

fww

Finanzspritzen für Mobilitätsportale

■ **FromAtoB:** Das 2009 gegründete Unternehmen integriert in seinen Verkehrsmittelvergleich derzeit 750 Transportunternehmen, von der Bahn über Airlines bis hin zu Taxen, Fernbussen und Mitfahrzentralen. 2013 hat das Start-up zuletzt einen siebenstelligen Betrag von Investoren eingesammelt.

■ **Go Euro:** Die Plattform, 2012 gegründet, ist aktuell in sieben europäischen Ländern vertreten und bildet in seiner Suche alle Bahn-, Bus- und Flugverbindungen ab. In der jüngsten Finanzierungsrunde im Sommer 2014 investierten diverse Venture-Capital-Firmen zusammen 27 Mio. US-Dollar in das Unternehmen.

■ **Moovel:** Die Start-up-Tochter der Daimler AG integriert als Mobilitätsplattform eigene Services wie das Carsharing-Angebot

Car2Go, aber auch die Bahn, Taxis, den öffentlichen Nahverkehr und sogar Mietfahrräder.

■ **Moovit:** Das Start-up konzentriert sich auf die Integration des weltweiten ÖPNV-Angebots. Den Service gibt es aktuell für 500 Städte in 50 Ländern. Bei drei Investitionsrunden hat Moovit seit 2012 insgesamt mehr als 80 Mio. US-Dollar erhalten.

■ **Route Rank:** Die Mobilitätsplattform konzentriert sich auf das Firmengeschäft. Zuletzt wurde eine Kooperation mit dem Buchungs- und Abrechnungsdienstleister Concur verkündet.

■ **Qixxit:** Der Verkehrsmittelvergleich der Bahn ist seit Mitte 2014 online. Hier werden nicht nur Services der Bahn angezeigt, sondern auch die von Wettbewerbern sowie von Mietwagen- und Fernbusanbietern.